

10. / XI. 1918

178

[Lärmzene bei der heutigen Hermann
 Bahr-Premiere im Deutschen Volkstheater.]
 Bei der heutigen Premiere von Hermann Bahrs Schauspiel
 „Die Stimme“ im Deutschen Volkstheater kam es zu
 argen Tumulten. Gegen den Schluß des dritten Aufzuges erregte
 eine Szene bei einem Teile des Publikums Unwillen. Es ent-
 stand auf der Galerie und auch im Parkett Unruhe, Rufe
 wurden laut: „Vorhang!“ und dieser Ruf schwoll allmählich
 zu einem mächtigen Chor an. Es wurde gepöfien, geöhlt und
 geschrien, ein anderer Teil des Publikums klatschte lebhaft Bei-
 fall, aber die Opposition behielt die Oberhand, und schließlich
 mußte der Vorhang fallen, worauf auch die eiserne Kurbine
 bis zur Hälfte herabgelassen wurde. Damit fand der Kampf
 der Parteien aber noch nicht sein Ende. Jetzt versuchten die
 Beifallsklatscher die Fortsetzung des Spieles zu erzwingen, was
 die Gegner durch ununterbrochenes Lärmen und Zischen zu ver-
 hindern trachteten. Man hörte in diesem turbulenten Treiben
 die Rufe: „Was kann denn der Onno dafür!“, „So etwas
 spielt man in der jetzigen Zeit nicht!“, „Wer nicht zuhören
 will, soll nach Hause gehen!“ usw. Ein beträchtlicher Teil des
 Publikums hatte sich schon von seinen Sitzen entfernt. Applaus
 und Zischen durchtobten das Haus. Der Vorhang ging in die
 Höhe und man versuchte, das Spiel fortzusetzen. Jetzt er-
 neuerte aber die Opposition ihren lauten Widerspruch mit aller
 Kraft, durch weitere fünf Minuten dauerte der Sturm im
 Zuschauerraum fort, Herr Onno verließ die Szene. Der Vor-
 hang mußte zum zweitenmal fallen und die eiserne Kurbine
 wurde jetzt ganz herabgelassen. Auch damit gab sich das auf-
 geregte Publikum noch nicht zufrieden. Es wurde noch lauter
 geschrien, gelärrt und applaudiert. Nachdem diese Szenen
 neuerdings einige Minuten andauert hatten, wurde der Vor-
 hang zum drittenmal hochgezogen, Herr Onno trat vor die
 Rampe, man rief: „Laßt doch den Onno sprechen!“ Nun
 wurde es verhältnismäßig ruhig und Herr Onno rief in den
 Zuschauerraum: „Beruhigen Sie sich, hochverehrtes Publikum,
 und hören Sie, bitte, den Schluß in objektiv-künstlerischem
 Sinne an.“ Dieser Appell des Schauspielers fand Gehör, und der
 dritte Akt konnte jetzt zu Ende gespielt werden.